

Spärlig den 18. May 1775
 Sontagsfrüh um 4 Uhr

Mein bestes Hoch und Weibchen!

Deine beyden lieben Briefe habe ich nichtig er-
 halten und unter den wärmsten Empfindungen dan-
 ken für die in gütlicher Barmherzigkeit, in die ich mich
 in einem Strom von Tränen ergoß, gelassen. Von
 dem deinen lieben Briefe bekam ich Mittwoch
 zu Mittag um 1 Uhr nach dem nur Stunde zuvor
 meine gute Mutter u. Schwester von Coblenz zurück
 gekommen waren. Es ist unmöglich die die Wollust
 zu beschreiben, welche in diesen Augen meine ganzes
 Herz erfüllte, da ich deinen lieben Brief in meiner
 Hand, in der frohen Ueberzeugung der zärtlichsten Mutter
 von meiner lieben zärtlichen Gattin sprach, u. in Laune
 deine Liebe nur durch die frohen Thränen und durch
 mich. Mit dem dieser Gelegenheit, mit welcher meine
 Mutter u. Schwester an diesem Tage gekommen waren,
 nicht in den folgenden Morgen (als Samstag) von
 Coblenz, weil meine gute Schwester in ihrer eigenen Kraut

gan Situation über mancherley Dinge manchen Luthers
hiesse Luth in rfer in lüben von mir zu feren unang
er. Mein Mutter u. Schwester fuchen u. nicht über
es fülligst auch bringen auf mich, allem in Litz
lich zu nicht zu laiben; in rfer also in ihrer Angli
fang nach Luba, u. unterwegs wurde fast von mich
als von Vir, meine Gaste, und unsere Luba die
denn gesprohen. Vize gusaf auf in Luba, wo wir
unser Zeit auf der fassausfrit der gegen Litzu um
hände, ganz zufrühen u. vollen fest gemau über die
weisen Wege Gottes, zu erwarten. So ist wahr, so ist
mir unbedingte Wunde Gottes, daß meine gute rechtige
Tugend, bey den fensunderley Leidensweisen u. Thun
auf nach der aufreißt, weshalb fönne, u. in foffe Gussig
in der fiffen u. fassen als Vater anerkennen, da die Litz
fer nicht als Litzkriten das unbedingte Luba
gesprochen haben.

Am Abend (als von Abend) kamen wir von Luba
zu nicht, u. mir foffe Übung sagte mir schon unterwegs
daß es nicht einig von meinem Luba Wunden zu fassen
händen. Ich bin also, saglich in antan voll ungerade



in die Natur, wo ich nun gleich auf dem Lichte bin,
 ganz anders zu sein aber sage mir die Gründe, die man
 gewohnt hat, daß ich noch leben solle, und daß man
 durchgehends ist. Ich danke dir sehr, daß mich dieser
 fatale Unfall ganz unmerklich, indem ich immer durch
 ihn nur ein klein wenig mehr habe, von dir u.
 meinen Kindern zu entfernen sollte. Bedeutend habe ich
 Leben aber nach dem Tode, dan er in die Zeit gebracht wurde
 du" ich aber auf künftige Weise zu erwarten, u. er kann immer
 so in Verdauung geblieben sein, da er sich auf die
 Idee zu bleiben vorgenommen hat.

grüßte dich lieber Brief, so willkommene er mir
 und deiner Briefe war; set mich durch in verschärfen.
 Ich ist sehr bestimmt u. Augst u. fürst weißt nicht immer
 mich mit der Freude ab. Höchstens weiß ich noch was die
 Freitage ab, u. nicht ohne den geringsten Aufbruchfall in
 einer zärtlichen Armut. Auf alle Fälle, nicht ist es noch
 zwar im Tag meiner Abreise von Götting u. von Verdauung
 u. zugleich die Kunde meiner zu fassenden Aufsicht in L.
 fassen aber bitte ich dich, nicht die Liebe des Gutes, um
 von u. meine Aufsicht zu unterstützen, besige die
 daranigkeit, u. durch, daß ich mich um die Angelegenheit u. unsere gegen
 seitige gegenseitige Liebe um so viel früher zu versetzen werde
 da wie ich nicht mehr.

In einer solchen Stunde verweilt ich im Wagen der Hr. von Schack,
 man, daß ich in der heutigen Lage zu leben glaube
 Mein erste Mühe u. Versuch, die größten u. unsere lieben Kinder
 auf das zärtlichste. Ich aber laßt dich u. sie in dem unermesslichen
 u. Gedanken
 Dein
 Dischmann'scher liebender
 Ch. Meyer.

Die Schrift ist sehr schön
 und die Handlung ist sehr
 interessant. Ich habe
 sehr gerne gelesen.

Ich habe sehr gerne
 gelesen. Die Schrift ist
 sehr schön und die
 Handlung ist sehr
 interessant.

W. H. H.

Madame de Lestres

me St. Idemach

Madame de Lestres

Madame de Lestres

C. G. G.

Madame de Lestres